

Frankenberger Nachrichtenblatt

und.

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.



Königlich sächsische westliche Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung, Fahrplanänderungen betreffend.

Mit Genehmigung des Königl. Finanz-Ministeriums treten vom 18. dieses Monats ab folgende Änderungen in dem Fahrplane der Königl. sächsischen westlichen Staatseisenbahnen ein:

1)
Der Zug 24 des Niesä-Hofer Courses, welcher dormalen 8 Uhr 15 Min. früh von Niesä abgeht, wird künftig im Zusammenhange mit einer Änderung des Fahrplanes auf der neuen Linie der Leipzig-Dresdner-Eisenbahn-Compagnie um 30 Minuten später, also erst 8 Uhr 45 Min. früh abgefertigt und folgendergestalt weiter befördert:

Abfahrt von Niesä	8 ⁴⁵ fr.	Waldheim	10 ¹⁰ Vorm.
Stauchitz	9 ⁵ Vorm.	Mittweida	10 ⁴⁵ .
Döbeln	9 ²⁰ .	Oberlichtenau	11 ¹⁰ .
Döbeln	9 ⁴⁵ .	Ankunft in Chemnitz	11 ³⁰ .

Die Abfahrtszeit in Chemnitz (11⁵⁰ Vorm.) und der weitere Cours bis Hof bleiben unverändert.

2)
Der Güterzug mit Personenbeförderung zwischen Eger und Reichenbach Nr. 136 wird künftig in Eger statt 5 Uhr 7 Min. schon 4 Uhr 57 Min. Nachmittag und von jeder Station bis Falkenstein um 10 Minuten früher als bisher, von Falkenstein ab aber in der bisherigen Weise abgefertigt.

Leipzig, den 12. März 1869.

Königliche Staatseisenbahn-Direction.
v. Graunhaar.

Vertikales.

Concert der Gebrüder Hilf aus Elster im Saale des Gasthofs zum schwarzen Kopf
Freitag, den 12. März.

Es liegt ganz in den Verhältnissen der mittleren und kleineren Städte begründet, daß bei aller Liebe zur Musik und der Pflege derselben, die in solchen gefunden wird, doch das Feld der sogenannten „Kammermusik“ am Wenigsten cultivirt wird. Bei keinem anderen Zweige der Kunst und speciell der Musik ist es aber auch so nöthig, daß der dieselbe Pflegenden sich über das Niveau der Mittelmäßigkeit des bloßen Dilettantismus erhebt, als gerade bei diesem.

Daß die letztere Voraussetzung bei den Productionen der Gebrüder Hilf sich behütigen würde, dafür bürgte der über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes hinausgehende Ruf, der denselben vorausging, dafür bürgte weiter das gute Andenken, in welchem dieselben bei allen Besuchern unseres reizenden Badeortes Elster stehen.

Das D-moll-Quartett von Mozart stand zu Anfang des Programms, welches fast lauter klassische Namen und Compositionen aufwies. Die Ausführung dieser Composition, sowie des sogenannten Kaiserquartetts von Haydn und des Quintetts (Es-Dur) von Beethoven war, wie nach Vorstehendem nicht anders zu erwarten, eine ganz vorzügliche, die geistige Auffassung derselben, das Zusammenspiel ließ Nichts zu wünschen übrig und man wäre fast versucht, ein gutes Theil dieser künstlerischen Ausführung auf Rechnung des nahen verwandtschaftlichen Grades, in welchem die ausübenden Künstler zu einander stehen und der dadurch bewirkten geistigen Verwandtschaft zu setzen. Die Auffassung des Menuetts in der ersten Nummer des Programms Seiten der von Wolfgang Hilf

meisterhaft gespielten ersten Violine war geradezu piquant und nur der Schluß des Allegros im Beethoven'schen Quintett gab dem Cellospieler Gelegenheit, zu zeigen, daß auch Künstler kleinen Unglücksfällen ausgelezt sind.

In der Execution des Violinenconcertes Nr 7 von Spohr, sowie eines „Nixenrondos“ von Bazzini zeigte sich der jüngste der Brüder, wenn wir nicht irren, Arno Hilf, als Meister seines Instrumentes, dem auch eine durch mannigfaltige Musikgenüsse verwöhnte größere Stadt ihre Anerkennung nicht versagen würde. Das Spohr'sche Concert ist die ausgereifte Frucht eines Meisters, auf den Deutschland alle Ursache hat stolz zu sein und welcher durch seine Compositionen — wir erinnern nur an seine neun verschiedenen Symphonien, unter denen wir die vierte mit der Bezeichnung „Weihe der Töne“ als die bedeutendste bezeichnen möchten — das Urtheil derjenigen von den neueren Componisten zu Nichts macht, welche dem Meister ein „Veraltetheit“ zum Vorwurf zu machen wagen. Die hochbedeutenden Musiker, welche aus seiner Schule hervorgegangen sind — auch der ältere der Gebrüder Hilf ist ein Schüler Spohr's, — unter denen man nur den Namen des im vorigen Jahre heimgegangenen nachmaligen besten Freundes Spohr's, des Musiktheoretikers und Componisten Moritz Hauptmann zu nennen braucht, beweisen, daß Spohr ein ebenso vorzüglicher Lehrer, als Theoretiker und ausübender Künstler war.

Das zweite Solostück gab dem Vortragenden Gelegenheit seine bewundernswerthe Technik zu zeigen und besonders sein herrliches Staccato zu verwerthen.

Zum Schlusse gestatte man dem Referenten nur noch eine kurze Bemerkung: Es ist Recht und Pflicht eines gewissenhaften Referenten, auch

die Außenseiten, wenn wir so sagen dürfen, der Concerte, über welche er referirt, nicht außer Betracht zu lassen und so gestatte man uns, darauf hinzuweisen, daß es Rücksichtslosigkeit gegen Vortragende und Zuhörende zu nennen ist, wenn, wie es in dem Hilf'schen Concerte geschah, die Bedienung während desselben unter ziemlichem Geräusche im Saale hin und wieder läuft und dadurch eine nicht zu verantwortende Störung hervorruft. Wir sind der Ueberzeugung, daß alle Diejenigen, die mit der Kunst es redlich meinen und dieselbe zu würdigen wissen, gewiß mit der Befriedigung ihrer materiellen Bedürfnisse bis zu gelegeneren Zeiten, etwa während der Pausen oder bis zum Ende des Concertes gern anstehen und ist bringend zu wünschen, daß der hier gegebene Wink in künftigen Fällen nicht unbeachtet bleibt. Dr. D. F.

Vermischtes.

Leipzig. Neuerem Vernehmen nach bestätigt es sich, daß unsere Schützen, und zwar zum 1. Octbr. d. J., Leipzig verlassen und in oder bei Dresden das ganze Schützenregiment in Garnison kommen wird. Als neue Garnison für Leipzig ist das Linienregiment Nr. 107 bestimmt, welches zur Zeit in Leisnig, Mittweida und Döbeln garnisonirt. Wie schon früher bemerkt, soll durch diese Verlegung der Divisionsverband besser hergestellt werden.

Am 8. März d. J. starb in Neusalza die älteste Frauensperson des Ortes im 92. Lebensjahre und dürfte als seltenes Vorkommniß bei diesem Todesfalle zu erwähnen sein, daß dieselbe bei einem dasigen Bürger seit dem Jahre 1812 den Wohnungs-Auszug genossen hat. Langes Ausgedinge.

Mittweida. Aus dem Laden eines hiesi-